

INTEGRATION ÜBER STOCK UND STEIN



Foto: z.V.g.

Unzählige Vereine in der Region Basel leisten einen Beitrag zum sozialen Zusammenhalt. Auch Migrantenvereine unterschiedlichster Art setzen sich ehrenamtlich für das Gemeinwohl ein. Zwei Beispiele.

«Unsere Wanderungen sind sehr beliebt,» nennt Sabri Dogan, Gründungsmitglied des Vereins Austausch in Sport und Kultur Basel (ASK), den Renner im Jahresprogramm. Und letzteres ist so vielfältig wie die Ambitionen des Vorstands. Dogan, selbst halb Türke, halb Italiener und in der Schweiz aufgewachsen, engagiert sich aus Überzeugung für den Austausch unter Menschen mit unterschiedlichsten Interessen. «Unsere Angebote richten sich nicht nur an Migrantinnen und Migranten, sondern auch an Einheimische», erläutert er ein Hauptanliegen, «ich habe nie verstanden, weshalb die Nationalität im Zusammenleben eine Rolle spielen soll. Dieses Selbstverständnis möchte ich aktiv leben und vermitteln». Etwas, das auch Vorstandskollegin Ivanka Tomic am Herzen liegt, «denn es fällt mir in der Tätigkeit als Deutschlehrerin immer wieder auf, dass die Lernenden ausserhalb der Kurse wenig Kontakt zu Einheimischen, aber auch kaum zu anderen Zugewanderten haben.»

Begegnung ermöglichen

Sich begegnen am Banntag in Muttenz, bei Äthiopischen Kaffee-Zeremonien oder beim Basketballspiel – der noch junge Verein stösst damit auf offene Ohren und teilweise rege Teilnahme. «Wir geben Migrantinnen und Migranten genauso wie Schweizerinnen und Schweizern die Möglichkeit, ihre Begabungen den anderen Mitgliedern weiterzugeben.» Und Tomic ergänzt, es sei doch das Wichtigste für alle Beteiligten, dass sie das Gefühl bekommen, dazu zu gehören. «Das, kombiniert mit dem Spass an der Aktivität, motiviert und integriert ganz automatisch, ohne Druck.»

Weitere Informationen:

ASK: www.askbasel.ch